

Die Schweiz gilt im Ausland oft als Rosinenpickerin. Aufgrund ihres Abseitsstehens gehöre sie nicht richtig zu Europa und müsse wegen ihrer EU-Politik eigentlich ein schlechtes Gewissen haben meinen viele. Mit solchen Ansichten setzen sich die Autoren konstruktiv-kritisch auseinander. Anhand von unabhängig voneinander lesbaren und leicht zugänglichen Kapiteln analysieren sie sachlich aus einer breiten politisch-ökonomischen Perspektive die Brennpunkte der heutigen EU-Politik der Schweiz.

Die Autoren zeigen auf,

- wie eine dynamische Sichtweise in der Schweizer EU-Politik die Beitrittsfrage zu entkrampfen vermag,
- wie die Souveränitätsfrage pragmatisch beantwortet werden kann,
- wie viel die Schweiz als EU-Mitglied zu sagen hätte,
- worin das schweizerische direktdemokratische Staatsverständnis demjenigen der EU widerspricht,
- wie die Schweiz ihre Interessen verfolgt und sich dafür nicht zu schämen braucht,
- wie ein «EU-politischer Befreiungsschlag» für die Schweiz aussehen könnte,
- dass die EU nicht Europa ist, sich selbst aber trotzdem gerne so sieht.

Beat Spirig (* 1975) Dr. rer. pol., Studium der Wirtschaftswissenschaften und Promotion an der Universität Basel. Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Lehrbeauftragter an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel.

Rolf Weder (* 1960) Prof. Dr., Studium in St. Gallen und Promotion an der Universität Basel. Postdoc und Lecturer an der Simon Fraser University; Professur am Department of Economics der University of British Columbia in Vancouver, Kanada. Seit 2000 ordentlicher Professor für Aussenwirtschaft und Europäische Integration an der Universität Basel. Forschungsschwerpunkte: *Internationaler Handel und Europäische Integration.*